Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

Neues Schweizer MS-Zentrum in Effretikon ZH
Erfahrungsbericht 2023 - 2025

Das neue MS-Zentrum beim Bahnhof Effretikon ZH

Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

Impressum

Herausgeberin	Schweiz. MS-Gesellschaft
Autor und Gestaltung	Christoph Stamm, Philanthropie & Stiftungen
Fotos, Bilder und Grafik	Schweiz. MS-Gesellschaft
Kontaktadresse | Projektauskünfte	Schweiz. MS-Gesellschaft Christoph Stamm Brandrietstrasse 31 8703 Effretikon 043 444 43 43 cstamm@multiplesklerose.ch www.multiplesklerose.ch
Projektförderung	Dieser Bericht dokumentiert ein Förderprojekt der Age-Stiftung – weitere Informationen dazu finden Sie unter www.age-stiftung.ch Projekt ID #960. Die Age-Stiftung setzt sich mit gesellschaftsrelevanten Fragen rund um das Älterwerden auseinander. Sie fördert zukunftsfähige Lösungen zugunsten älterer Menschen in vulnerablen Lebenslagen und fragilen Phasen.
Projekttitel	Das neue Schweizer MS-Zentrum
Datum	Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	S. 4
Kontext und Ausgangslage, Idee und Konzept	S. 6
Ziel und angestrebte Wirkung des neuen MS-Zentrums	S. 12
Entstehung von Idee und Konzept – die treibenden Faktoren	S. 13
Benefit für zukünftige Nutzende – insbesondere ältere Betroffene	S. 14
Planungsgeschichte	S. 15
Realisierung	S. 17
Finanzierung	S. 19
Beschreibung des fertigen Projekts | ein Ort, der entlastet und stärkt	S. 20
Betrieb	S. 26
Was sich bewährt hat und was weiterentwickelt wird	S. 28
Fazit und Ausblick – Wie es weitergeht	S. 33
Gesamtfazit	S. 34
Danksagung	S. 35
Kontakte und Quellen	S. 36

Zusammenfassung

Die **Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft** hat in den letzten Jahren ein bedeutendes Vorhaben realisiert: die Planung, Entwicklung und Eröffnung des neuen **MS-Zentrums in Effretikon**, das im **Januar 2025** seinen Betrieb aufgenommen hat. Mit der Eröffnung wurde ein Meilenstein für die Versorgung von Menschen mit Multipler Sklerose gesetzt. Das Zentrum steht allen MS-Betroffenen offen und richtet sich in besonderem Masse auch an **ältere Menschen mit MS**, die oft ein erhöhtes Bedürfnis nach spezialisierter und kontinuierlicher Betreuung haben.

Der Standort Effretikon wurde bewusst gewählt. Die Lage ist **gut erschlossen**, sowohl für Betroffene als auch für Angehörige und Fachpersonen. Gleichzeitig bietet der Standort genügend Raum, um ein Angebot zu schaffen, das Begleitung und Unterstützung bündelt. Seit der Eröffnung im Januar 2025 hat sich das Zentrum **im praktischen Betrieb bewährt**. Die Nachfrage ist konstant hoch, und Rückmeldungen von MS-Betroffenen, Familien und Fachpersonen bestätigen die Relevanz und den Nutzen des Zentrums.

Zu den **wichtigsten Vorteilen** des neuen MS-Zentrums zählen das interdisziplinäre Angebot, die Spezialisierung auf MS, die kontinuierliche Begleitung durch ein erfahrenes Team sowie die gute Zugänglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen und ältere Betroffene. Der Aufbau eines zentralen Anlaufpunkts ermöglicht es, Beratung und soziale Unterstützung effizient zu koordinieren. Zudem schaffen die modernen Räumlichkeiten eine ruhige und sichere Umgebung, die speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt ist.

Als **Herausforderungen** erwiesen sich insbesondere die langfristige Planung und Koordination der verschiedenen Projektpartner, die Sicherstellung der Finanzierung sowie die Ausgestaltung eines Angebots, das unterschiedlichen Krankheitsverläufen gerecht werden kann. Auch die Anpassung an neue wissenschaftliche Entwicklungen und Therapieformen stellte hohe Anforderungen an die inhaltliche Ausrichtung. Rückblickend hat sich gezeigt, dass die **Berücksichtigung der Perspektiven von Betroffenen** sowie die enge Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachpersonen für die Qualität des Endprodukts entscheidend waren.

Aus dem **mehrjährigen Realisierungsprozess** konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Dazu gehört, dass ein Zentrum dieser Art nur dann nachhaltig wirkt, wenn es konsequent auf die realen Bedürfnisse der MS-Betroffenen ausgerichtet bleibt – **insbesondere**

der älterer Menschen, die häufig mehrere Einschränkungen gleichzeitig bewältigen müssen. Zudem hat sich bestätigt, dass frühzeitige gesicherte Finanzierung, klare Verantwortlichkeiten und ein flexibles Projektmanagement zentrale Erfolgsfaktoren darstellen. Die MS-Gesellschaft konnte ihre Erfahrung im Bereich der Betroffenenbetreuung und Projektentwicklung erfolgreich einbringen und gleichzeitig neue Kompetenzen in der interdisziplinären Versorgung und im Aufbau eines spezialisierten Kompetenzzentrums gewinnen.

Insgesamt zeigt die bisherige Tätigkeit des MS-Zentrums, dass die Investition in spezialisierte Angebote für MS-Betroffene einen deutlichen Mehrwert schafft. Das Zentrum in Effretikon leistet bereits jetzt einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen mit MS – und wird dies dank der Unterstützung seiner Partner und Förderstiftungen auch langfristig tun.

MS-Betroffene im neuen MS-Zentrum mit einer Mitarbeiterin der Schweiz. MS-Gesellschaft

Kontext und Ausgangslage, Idee und Konzept

Die chronische Krankheit Multiple Sklerose

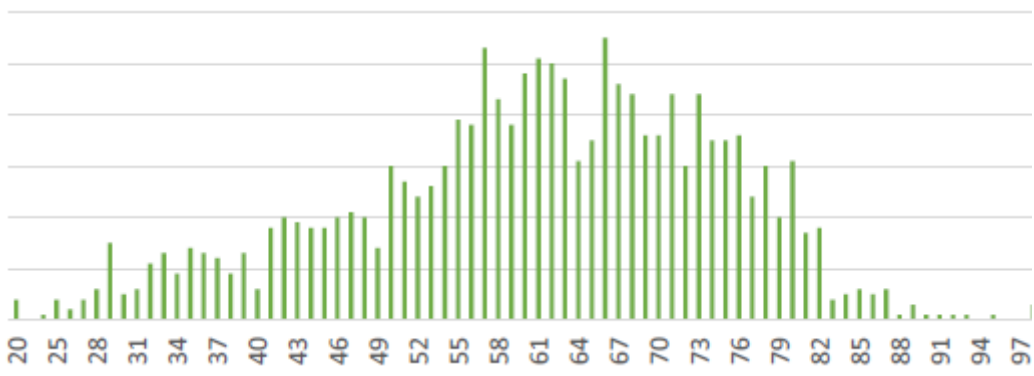
1. Krankheitsbild

Was ist MS?	Eine **chronisch fortschreitende, neurologische Autoimmunerkrankung**, die das **Zentrale Nervensystem (ZNS)**, bestehend aus Gehirn und Rückenmark, betrifft.
Der Prozess	Das Immunsystem **greift irrtümlicherweise** die **Nervenisolierschicht** an und zerstört sie. Dies **schädigt auch die Nervenfasern- und Zellen**.
Folge	Es kommt zu **Störungen in der Signalweiterleitung** im ZNS, was vielfältige **Einschränkungen und Behinderungen** auslöst.
Merkmal	MS wird auch die **Krankheit mit den 1'000 Gesichtern** genannt, da der Verlauf und die Symptome extrem individuell sind.

2. Demographie und Vorkommen in der Schweiz

Prävalenz CH	Rund **18'000 Menschen** leben in der Schweiz mit MS.
Alter	MS kann sich bereits im Kindheitsalter entwickeln. Bei 75% zeigen sich die ersten Symptome **zwischen 20 und 45 Jahren**. Die älteste SMSG-Klientin ist 95 Jahre alt.
Geschlecht	**Frauen sind dreimal** so häufig betroffen wie Männer

3. Alterstruktur MS-Betroffene in der Schweiz



4. Symptome

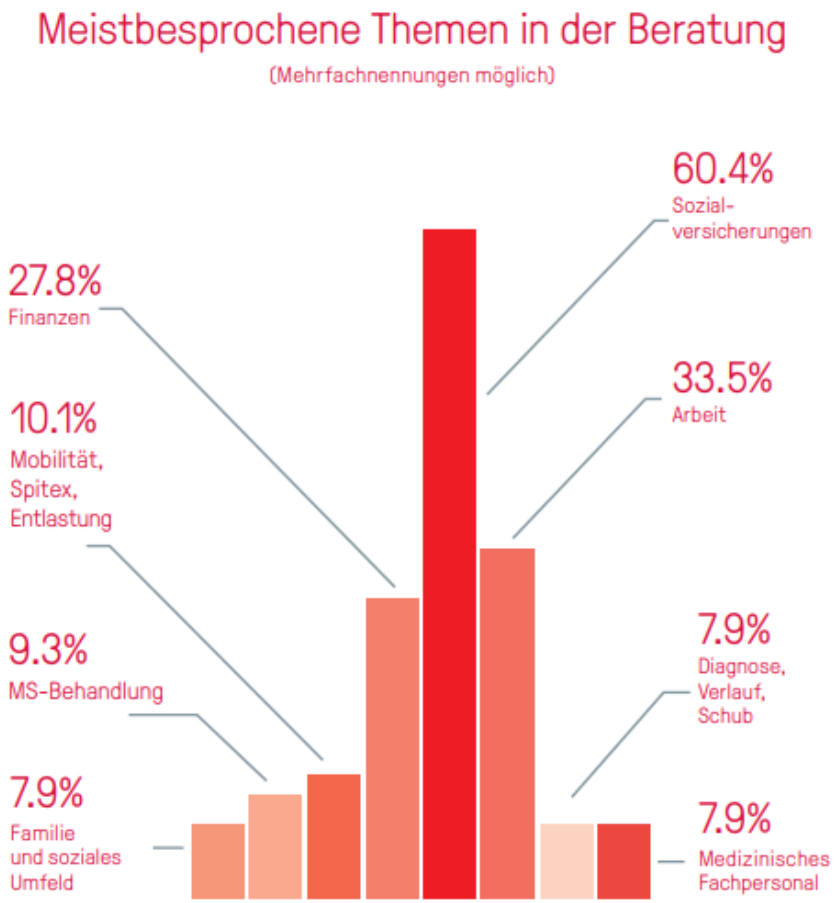
Fatigue	**Körperliche** und/oder **geistige Erschöpfung**
Motorik	**Gangstörungen**, Koordinationsprobleme, **Muskelschwäche** und Muskelsteifheit (Spastizität)
Kognition	**Schwierigkeiten** mit dem **Gedächtnis, der Konzentration, dem Denken und dem Verstehen**
Sensorik	**Kribbeln, Taubheit** oder **Schmerzen**
Weitere	**Sehstörungen** (z. B. Doppeltsehen), **Blasen- und Darmprobleme**, **emotionale Veränderungen** (z. B. Depressionen)

5. Verlaufsformen

Schub	Ein **akuter neurologischer Funktionsausfall**, der zu MS-Symptomen führt, **länger als 24 Stunden** andauert und nicht durch Infektion oder Fieber bedingt ist.
RRMS (Schubförmig remittierend)	**85% der Betroffenen** leiden unter dieser Form. Symptome bilden sich nach Schüben ganz oder teilweise zurück. Zwischen den Schüben findet keine Verschlechterung statt.
PPMS (Primär chronisch progredient)	**10 – 15% der Betroffenen** leider unter dieser Form. Langsame, **kontinuierliche Zunahme** der Symptome von Beginn an. **Beginnt erst oft nach dem 40. Lebensjahr.**
SPMS (Sekundär chronisch progredient)	Entwickelt sich bei **60-80% der RRMS-Betroffenen** nach 10-20 Jahren. Schübe werden seltener und durch eine **kontinuierliche Zunahme** der Symptome abgelöst.

6. Versorgungslücke und Rolle der Schweiz. MS-Gesellschaft

Soziale/Finanzielle Hilfe	Beratung zu **Sozialversicherungen** und den **anfallenden finanziellen Aufwänden.**
Lebensalltag	Beratung zu den Themen **Wohnen, Familie, Beruf, Arbeit, Mobilität** und **Freizeit**
Psychosoziale Betreuung	Unterstützung beim **psychischen Befinden** und **Beratung speziell für Angehörige**
Information und Vernetzung	Betrieb der **MS-Infoline & Chat**, Bereitstellung von **Infomaterial** und **Organisation** von **Veranstaltungen, Weiterbildung** und **Entlastungsaufenthalten**
Forschung	Die Schweiz. MS-Gesellschaft investiert **jährlich eine 7-stellige Summe** in **wissenschaftlich geprüfte** und **Erfolg versprechende** Forschungsprojekte
Regionalgruppen	Über **50 Regionalgruppen** bieten lokal **Inklusion, Netzwerk** und bilden **die Brücke** zur Schweiz. MS-Gesellschaft



Die **Versorgungssituation älterer Menschen mit Multipler Sklerose (MS)** in der Schweiz befindet sich im Wandel. Dank medizinischem Fortschritt und verbesserter Diagnostik erreichen heute deutlich **mehr Betroffene ein höheres Lebensalter als früher**. Gleichzeitig sehen sich ältere Menschen mit MS mit besonderen Herausforderungen konfrontiert: Die Kombination von altersassoziierten Einschränkungen, zunehmender Multimorbidität und den langfristigen Folgen der MS führt zu komplexen Versorgungsbedürfnissen. Diese erfordern eine enge Verzahnung zwischen neurologischer Expertise, rehabilitativen Angeboten, Pflegeleistungen und sozialer Unterstützung.

Das neue Schweizer MS-Zentrum setzt genau hier an. Während jüngere Menschen relativ gut in spezialisierten Netzwerken eingebettet sind, verlieren ältere Betroffene häufig den Anschluss an koordinierte Angebote. **Der Übergang vom aktiven Berufs- und Familienleben in eine Phase mit höherem Unterstützungsbedarf** wird oft nicht systematisch begleitet. Zudem fehlt vielerorts ein Ort, an dem Rehabilitationsplanung, soziale Beratung und pflegerische Expertise integrativ zusammengeführt werden. Das neue MS-Zentrum verfolgt deshalb das Konzept eines interdisziplinären, altersgerechten Versorgungsmodells, das bestehende Strukturen ergänzt und vernetzt, statt sie zu ersetzen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Sicherstellung eines niederschwelligen, kontinuierlichen Zugangs zu Beratung und Betreuung – gerade für jene Menschen, die aufgrund ihrer Mobilitätseinschränkungen erschwerten Zugang zum bestehenden Angebot haben.

Die gesellschaftliche Relevanz dieses Projekts ist hoch. Mit dem demografischen Wandel steigt die Zahl älterer Menschen mit chronischen Erkrankungen, und MS bildet hier keine Ausnahme. Viele von ihnen sind auf differenzierte Unterstützung angewiesen, **um möglichst selbstbestimmt und sozial integriert leben zu können**. Fehlende Koordination führt nicht nur zu höherer Belastung für Betroffene und Angehörige, sondern auch zu vermeidbaren Kosten für das Gesundheits- und Sozialsystem. Ein spezialisiertes MS-Zentrum mit klarer Ausrichtung auch auf ältere Menschen trägt somit wesentlich zur **Förderung von Lebensqualität**, zur Entlastung des Umfelds und zur effizienteren Nutzung bestehender Ressourcen bei. Gleichzeitig stärkt es die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedürfnisse einer wachsenden Personengruppe, die häufig wenig Sichtbarkeit hat.

Die Schweiz. MS-Gesellschaft spielt eine zentrale Rolle, da sie seit Jahrzehnten als wichtigste Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige fungiert und über ein etabliertes Netzwerk von Fachpersonen, Beratungsstellen und regionalen Gruppen verfügt. Ihr Engagement entspringt dem Bestreben, Versorgungslücken gezielt zu schliessen, insbesondere für jene älteren Betroffenen, deren Bedürfnisse in der öffentlichen Wahrnehmung oft weniger prominent vertreten sind. Die Schweiz. MS-Gesellschaft verfolgt im neuen MS-Zentrum das Ziel, personenzentrierte Betreuung und soziale Teilhabe in einer Form zu verbinden, **die langfristig als Standard für die Versorgung älterer Menschen mit MS dienen kann**.

Facts & Figures zur Schweiz. MS-Gesellschaft

Die Schweiz. MS-Gesellschaft wurde 1959 als Verein gegründet. Heute zählt sie rund 14'000 Mitglieder und hat Zentren in Effretikon, Lausanne und Lugano-Massagno. Insgesamt sind rund 55 Angestellte sowie 3 Lernende bei der MS-Gesellschaft beschäftigt. Die Mehrheit der Mitarbeitenden arbeitet in einem Teilpensum. Dazu kommen über 50 selbstständig agierende Regional- und 30 Kontakt- und Selbsthilfegruppen sowie 1'300 Freiwillige.

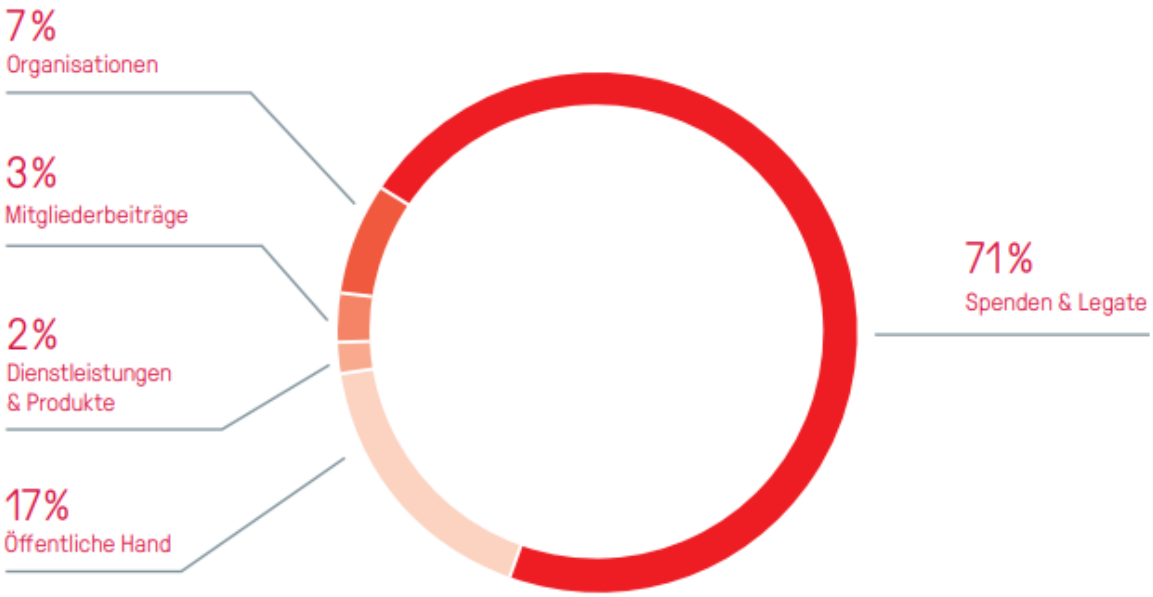
Organigramm

Charta der Schweiz. MS-Gesellschaft

Die Schweiz. MS-Gesellschaft setzt sich ein für:

- Die Selbstbestimmtheit und Lebensqualität von MS-Betroffenen
- Die Förderung und Unterstützung der MS-Forschung
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur optimalen Betreuung MS-Betroffener

Finanzierung der Schweiz. MS-Gesellschaft



Ziel und angestrebte Wirkung des neuen MS-Zentrums

Das neue Schweizer MS-Zentrum verfolgt das übergeordnete Ziel, eine qualitativ hochstehende, **koordinierte und leicht zugängliche Versorgung für Menschen mit Multipler Sklerose** zu gewährleisten – und dabei insbesondere den spezifischen Bedürfnissen älterer Betroffener gerecht zu werden. Durch die Bündelung psychosozialer und sozialversicherungsrelevanter Angebote an einem Ort sollen Versorgungslücken geschlossen und die **Selbstbestimmung der Betroffenen gestärkt** werden.

Zu den zentralen Wirkungen zählen eine verbesserte Versorgungsqualität, eine spürbare Entlastung für Angehörige, die förderliche Vernetzung von Fachdisziplinen sowie eine nachhaltige Reduktion unnötiger Doppel- oder Fehlbehandlungen. Zudem verfolgt das Zentrum das Ziel, als schweizweites Kompetenzzentrum zu wirken – sowohl durch Forschung, Fortbildung und Beratung wie auch durch die Entwicklung von Best-Practice-Modellen für die **altersspezifische MS-Begleitung**. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherstellung eines modernen, inklusiven und wirtschaftlich tragfähigen Versorgungssystems.

Die Wichtigkeit einer professionellen Beratung zeigt sich im Alltag immer wieder. So sind sich beispielsweise viele Betroffene beim Übertritt ins Rentenalter nicht bewusst, dass der

Unterstützungskatalog für nicht AHV-Bezüger massiv grösser ist als jener im AHV-Alter (Besitzstandwahrung). Hier gilt es, wichtige Schritte und Fristen einzuleiten respektive einzuhalten, um ältere MS-Betroffene vor bösen finanziellen Überraschungen zu bewahren.

Entstehung von Idee und Konzept – die treibenden Faktoren

Die Idee eines MS-Zentrums ist nicht neu. Die MS-Gesellschaft betreibt schon seit vielen Jahrzehnten Zentren in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Tessin. Das ehemalige Zentrum in Zürich war in die Jahre gekommen und erfüllte die vielschichtigen Bedürfnisse von Betroffenen nur noch teilweise. Zudem war das Zentrum nicht vollumfänglich barrierefrei, was gerade bei älteren Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Fatigue zu erheblichen Hürden führte. Die Entscheidung für einen **verkehrstechnisch hervorragend angebundenen Standort** – mit guten ÖV-Verbindungen, kurzen Wegen, ebenerdigem Zugang und optimalen Parkmöglichkeiten – beruhte auf der Überzeugung, dass eine qualitativ hochwertige Versorgung nur dann wirksam ist, wenn sie realistisch erreichbar bleibt. Ebenso zentral war das Ziel, **die bauliche Umsetzung von Anfang an zu 100 % hindernisfrei zu gestalten**. Dies umfasst automatische Türen, schwellenlose Übergänge, rollstuhlgerechte Beratungsräume, flexible Möblierungen, kontrastreiche Orientierungssysteme und akustisch-ruhige Zonen. **Die Barrierefreiheit sollte nicht als nachträgliche Anpassung, sondern als Kern des Konzepts verstanden werden** – Ausdruck eines modernen Verständnisses von Inklusion, Selbstbestimmung und universellem Design.

Informationen zu fast allen Bereichen der Krankheitsbewältigung unterstützen Betroffene

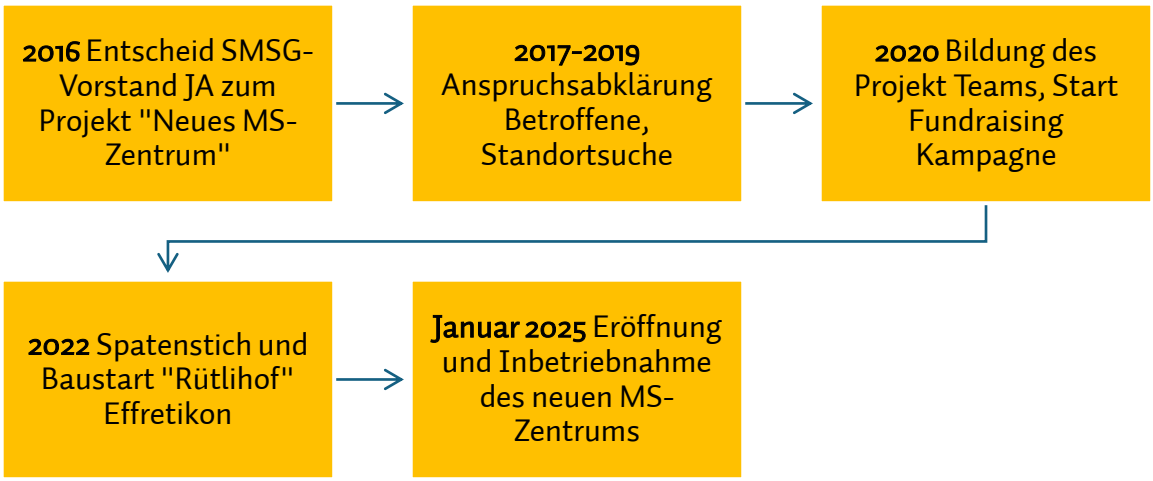
Benefit für zukünftige Nutzende – insbesondere ältere Betroffene

Für zukünftige Nutzende bietet das neue MS-Zentrum einen Mehrwert, der weit über die beratende Versorgung hinausgeht. Vor allem ältere Menschen profitieren von einem **einfachen Zugang, einer klaren Orientierung, der Reduktion organisatorischer Belastungen und einer interdisziplinär abgestimmten Betreuung, die ihre gesamte Lebenssituation einbezieht**. Statt mehrere Termine an unterschiedlichen Orten wahrnehmen zu müssen, erhalten sie im Zentrum eine umfassende, koordinierte Beratung. **Durch die barrierefreie Infrastruktur werden Stress, Erschöpfung und Sturzrisiken minimiert**, was den Besuch erleichtert und die Wirksamkeit der angebotenen Massnahmen erhöht. Gleichzeitig entsteht ein Raum, der soziale Teilhabe und Autonomie unterstützt: **Menschen, die aufgrund von Mobilität oder Alter oft an der Peripherie vieler Angebote stehen, finden hier einen Ort, der explizit auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.**
Damit wird das Zentrum zu einem Ort der **Sicherheit, der Orientierung und der gleichberechtigten Teilhabe** – ein Angebot, das älteren MS-Betroffenen erlaubt, möglichst lange selbstbestimmt zu leben und ihre Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

Planungsgeschichte

Die Planung des neuen MS-Zentrums war von Beginn an ein gemeinsames Projekt verschiedener Anspruchsgruppen: allen voran **Betroffene die miteinbezogen wurden, Fachpersonen und engagierte Akteure**, die das Ziel teilten, die Versorgung von Menschen mit Multipler Sklerose – insbesondere im höheren Lebensalter – nachhaltig in zeitgemässer Infrastruktur zu verbessern. Die Urheberschaft lag bei einer kleinen Kerngruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Schweiz. MS-Gesellschaft, Architekten und Baufachleuten, Fachpersonen aus Pflege und Rehabilitation sowie sozialdienstlichen Expertinnen, die im Austausch mit Betroffenen wiederholt auf strukturelle Lücken, z. B. nicht vollkommen barrierefreie Bereiche, fehlender Ruheraum oder unzulängliche Verhältnisse in Bezug auf Behindertentoilette aufmerksam gemacht wurden. **Diese Kerngruppe initiierte die erste Projektidee, entwickelte die Vision eines integrativen MS-Zentrums und leitete den Prozess in die Wege**.

Wichtigste Projektschritte neues MS-Zentrum



Ein besonderer Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Illnau-Effretikon, die dem Projekt von Beginn an ausgesprochen positiv gegenüberstand. **Die Stadt erkannte früh die gesellschaftliche Relevanz des geplanten Zentrums und unterstützte die Standortwahl mit hoher Offenheit und Lösungsorientierung**. Sie stellte rasch notwendige planerische Informationen zur Verfügung, begleitete den Bewilligungsprozess konstruktiv und signalisierte stets Bereitschaft, gemeinsam pragmatische Lösungen zu finden –

insbesondere im Bereich Erschliessung, Parkplatzmanagement und kommunaler Abstimmungen. Dieses kooperative Verhältnis gab dem Projekt Planungssicherheit, verkürzte Entscheidungswege und trug wesentlich dazu bei, dass die Umsetzung zügig voranschreiten konnte.

Die Rollenverteilung innerhalb der Projektpartnerschaften war klar strukturiert: Die Architektinnen und Planerinnen entwickelten die baulich-technische Umsetzung, während die Schweiz. MS-Gesellschaft die Gesamtkoordination, strategische Ausrichtung und Einbindung von Betroffenen übernahm. Ergänzt wurde dies durch regelmässige Austauschformate, in denen Nutzerbedürfnisse – insbesondere von älteren Betroffenen – in die Planung zurückgespielt wurden. Diese multiperspektivische Arbeitsweise erwies sich als entscheidend, um ein Zentrum zu schaffen, das räumlich und organisatorisch stimmig ist.

Projekt Organigramm

Projekt Team

Dr. Christoph Lotter	Schweiz. MS-Gesellschaft, Co-Direktor und Mitglied der GL
Christoph Stamm	Schweiz. MS-Gesellschaft, Philanthropie und Stiftungen

Baukommission

Patricia Monet	Schweiz. MS-Gesellschaft, Direktorin und Mitglied der GL
Dr. Christoph Lotter	Schweiz. MS-Gesellschaft, Co-Direktor und Mitglied der GL
Martina Tomaschett	Vertretung MS-Betroffene, Vorstandsmitglied SMSG
Therese Lüscher	Vertretung MS-Betroffene

Bauherrenkommission

Erich Markstahler	Markstahler Immobilien, Dachsen

Architekt

Wolfgang Müller	R. Fuchs Partner AG, Volketswil

Zu den besonderen Erfolgsfaktoren des Projekts gehörten neben der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der Unterstützung durch die Gemeinde auch die klaren Rahmenbedingungen: ein gemeinsames Zielverständnis, transparente Entscheidungsprozesse, früh eingebundene Fachplanung für Barrierefreiheit sowie die Bereitschaft aller Beteiligten, über institutionelle Grenzen hinweg nach nachhaltigen Lösungen zu suchen. Ebenso bedeutsam war der **kontinuierliche Einbezug der Betroffenenperspektive, der sicherstellte, dass das Zentrum nicht nur funktional, sondern wirklich lebensnah gestaltet wurde**. Diese Kombination aus fachlicher Expertise, politischer Unterstützung, gemeinsamer Vision und konsequenter Orientierung an den Bedürfnissen MS-Betroffener bildete das Fundament für den Erfolg des Projekts und den langfristigen Nutzen des neuen MS-Zentrums.

Realisierung

Die Realisierung des neuen MS-Zentrums war ein vielschichtiger Prozess, der von sorgfältiger Planung, enger Zusammenarbeit und einer hohen Bereitschaft aller Beteiligten getragen wurde, auf auftretende Herausforderungen flexibel und lösungsorientiert zu reagieren. Die Umsetzung begann mit der Konkretisierung des Nutzungskonzepts, der architektonischen Ausarbeitung sowie der baulichen und betrieblichen Detailplanung. Dabei standen vor allem die **Themen Barrierefreiheit, Nutzerfreundlichkeit und die bestmögliche Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen im Vordergrund**.

Während des Projektzeitraums traten – wie bei komplexen Bau- und Organisationsprojekten üblich – verschiedene Überraschungen und Hürden auf. Dazu gehörten Verzögerungen in der Bewilligungsphase, unerwartete Anpassungen aufgrund baulicher Vorschriften sowie die Koordination der zahlreichen beteiligten Anspruchsgruppen. Herausforderungen ergaben sich auch aus der Notwendigkeit, die Bedürfnisse von MS-Fachpersonen, Architektinnen, Betroffenen und der MS-Gesellschaft miteinander in Einklang zu bringen.

In einzelnen Phasen kam es zu Spannungsfeldern zwischen funktionalen, finanziellen und ästhetischen Anforderungen. Diese Konflikte konnten jedoch dank klarer Kommunikationsstrukturen, regelmässiger Austauschformate und einer lösungsorientierten Haltung aller Beteiligten konstruktiv gelöst werden.

Ein zentraler Erfolgsfaktor war die Fähigkeit des Projektteams, flexibel auf neue Gegebenheiten zu reagieren und Prioritäten klar zu definieren. Durch frühzeitige Einbindung der Nutzerperspektive konnten potenzielle Fehlentwicklungen im Entwurf rechtzeitig korrigiert werden. Ebenso trug die enge Abstimmung mit der Stadt Illnau-Effretikon dazu bei,

bürokratische Hürden zu minimieren und pragmatische Lösungen in Bereichen wie Erschliessung, Parkierung oder Ortsplanung zu finden. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit stärkte die Planungssicherheit und verlieh dem Projekt zusätzliche Stabilität.

Der Veranstaltungsraum im neuen MS-Zentrum Effretikon

Finanzierung

Die Finanzierung des neuen MS-Zentrums beruhte **auf mehreren tragenden Säulen**. Ein wesentlicher Anteil stammte aus dem Verkauf des ehemaligen MS-Zentrums in Zürich, dessen Erlös direkt für die Entwicklung des neuen Standorts eingesetzt wurde. Ergänzt wurde dies durch erhebliche Eigenleistungen der Schweiz. MS-Gesellschaft, die sowohl finanzielle Mittel als auch personelle Ressourcen in die Projektverwirklichung investierte.

Eine besonders entscheidende Rolle spielten jedoch die zahlreichen Förderstiftungen, die das Projekt mit enormer Grosszügigkeit und Vertrauen unterstützten. Ohne ihr Wohlwollen wäre die Realisierung des Zentrums in dieser Form nicht möglich gewesen. Die Kosten für den Innenausbau stiegen während der Projektphase von budgetierten 2,6 Mio. Franken auf 3,9 Mio. Franken an. Grund dafür waren die seit der Pandemie rasant angestiegenen Kosten für Baumaterial wie auch die globale Knappheit für verschiedene Elemente, die im Hausbau benötigt werden. Die Beiträge der Stiftungen ermöglichten nicht nur die bauliche Umsetzung, sondern auch qualitative Verbesserungen, die sonst nicht hätten realisiert werden können – beispielsweise in der barrierefreien Ausstattung, der Gestaltung der Begegnungsräume oder der technischen Infrastruktur. Die Unterstützung der Stiftungen verlieh dem Projekt nicht nur finanzielle Stabilität,

Kosten und Finanzierung

Kostenpunkt	*CHF*
Gebäude, Stockwerkeigentum	**8'000'000**
Innenausbau	**3'900'000**
Ausstattung	
Mobiliar	
Heizungs- und Sanitärarbeiten	
Klimatisierung und Lüftung	
Schlosser- und Spenglerarbeiten	
Behindertengerechte Einbauten	
Elektroinstallationen	
Diverses	
Parkplätze	900'000
Projektkosten u. Reserve	150'000
Total	**12'950'000**
Finanzierung	
Erlös Verkauf Josefstrasse	ca. 6'000'000
Hypothek	1'500'000
Eigenmittel	1'500'000
Spenden und Zuwendungen	3'950'000
Total	**12'950'000**

sondern auch gesellschaftliche Legitimation, indem sie die hohe Relevanz einer spezialisierten, altersgerechten Versorgung für Menschen mit MS unterstrich.

Insgesamt war die Realisierung des neuen MS-Zentrums das Ergebnis eines Zusammenspiels aus engagierter Projektführung, kooperativer Zusammenarbeit, verantwortungsvoller Finanzplanung und der **grossen Unterstützung zahlreicher Förderstiftungen**. Gemeinsam schufen sie die Grundlage für ein Zentrum, das den Bedürfnissen von MS-Betroffenen langfristig gerecht wird.

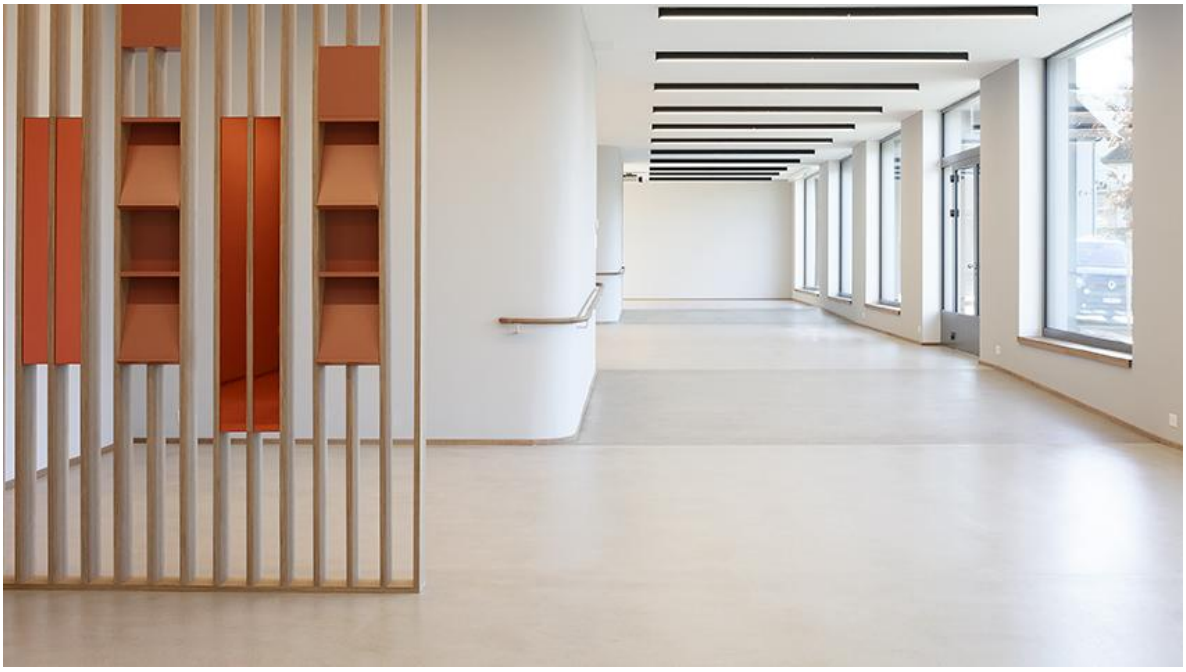
Beschreibung des fertigen Projekts | ein Ort, der entlastet und stärkt

Seit der Eröffnung des neuen MS-Zentrums der Schweiz. MS-Gesellschaft im Januar 2025 hat sich gezeigt, wie wertvoll ein konsequent hindernisfreier und zugleich warm gestalteter Ort für Menschen mit Multipler Sklerose ist. Bereits nach wenigen Monaten im Betrieb ist für viele Betroffene klar: **Das Zentrum bietet nicht nur Unterstützung, sondern erleichtert den Alltag ganz konkret**.

Die unmittelbare Nähe zum Bahnhof Effretikon macht das Zentrum bestens erreichbar

Gerade für MS-Betroffene – und besonders für ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität – ist der barrierearme Zugang ein entscheidender Vorteil. Breite Wege, schwellenlose Übergänge und durchdachte Bewegungsräume ermöglichen es, sich sicher, eigenständig und ohne unnötige Kraftanstrengung im Gebäude zu bewegen. **Viele Besucherinnen und Besucher berichten, dass sie dadurch entspannter ankommen, weniger Stress erleben und mehr Energie für das Wesentliche haben: Austausch, Beratung, Information und Begegnung**.

100% Hindernisfreie Bauweise



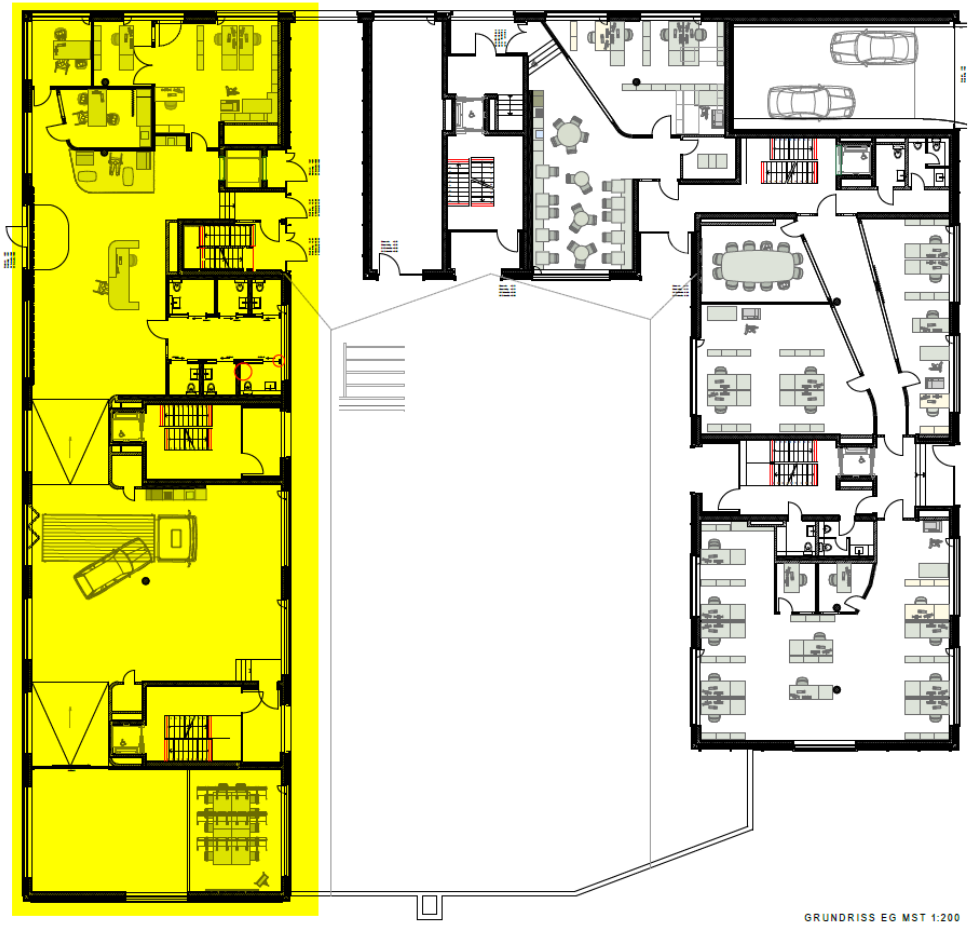
Grundriss (der gelbe Bereich ist öffentlich zugänglich)

Beratungs-
zimmer ➔

Empfangs-
bereich ➔

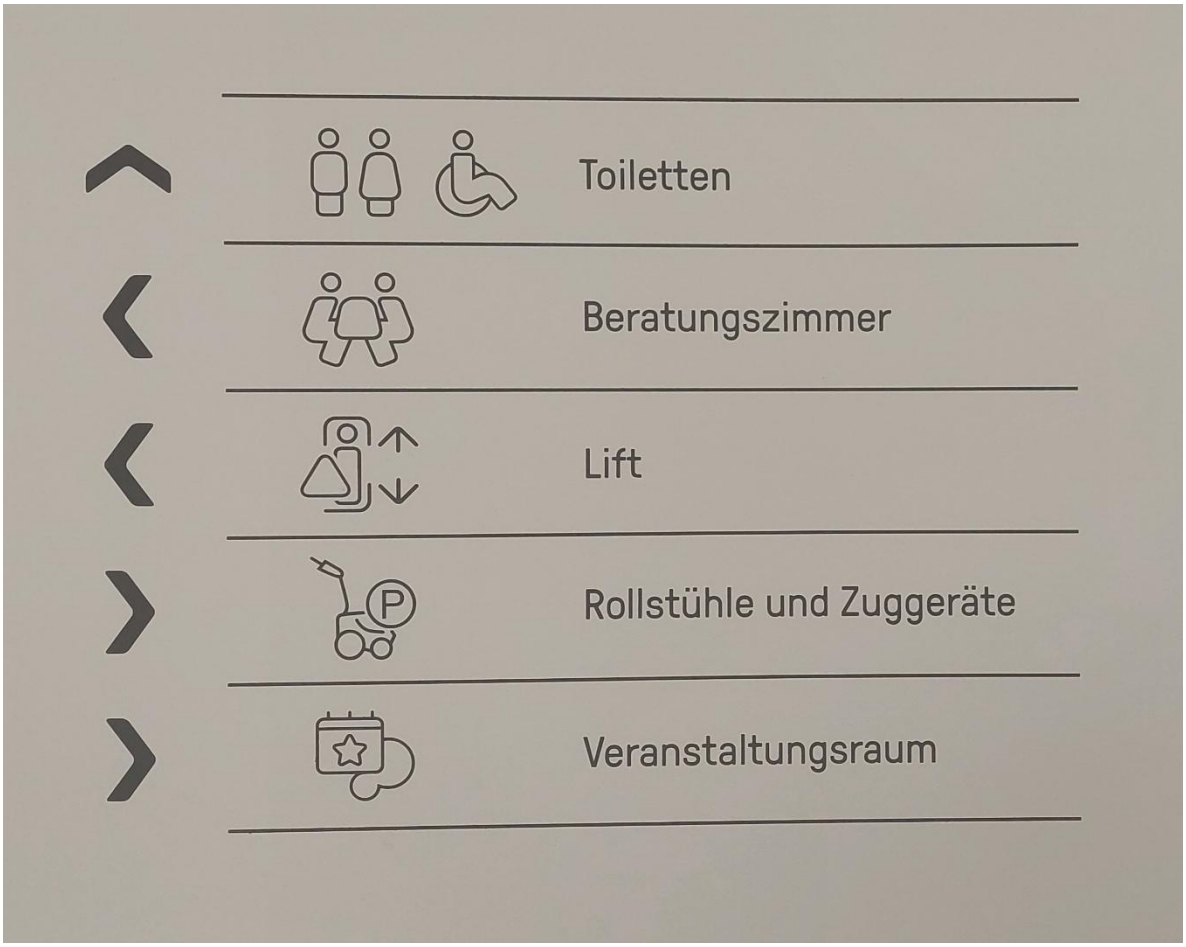
Ausstellun-
gen ➔

Veranstaltun-
gen ➔



Auch die Nutzung der verschiedenen Räume bestätigt die hohe Praxisrelevanz des Konzepts. Der **Ausstellungsbereich** wird nicht nur als Informationsort, sondern auch als Raum der Inspiration geschätzt. Menschen mit MS, ihre Angehörigen sowie Fachpersonen nutzen ihn, um Neues zu entdecken und sich in Ruhe mit Inhalten auseinanderzusetzen.

Der **Veranstaltungsraum** ist zu einem lebendigen Zentrum geworden – sei es für Vorträge, Workshops oder Treffen. Dank guter Akustik und klarer Orientierung finden sich auch ältere Besucherinnen und Besucher problemlos zurecht, was die Teilnahmebereitschaft merklich stärkt.



Eine klare Signaletik sorgt für ruhige und klare Orientierung

Der **Regionalgruppenraum** wiederum hat sich schnell zu einem Ort des Miteinanders entwickelt. Hier finden Treffen in einem geschützten, einladenden Umfeld statt, das soziale Kontakte erleichtert und Isolation abbaut. Besonders ältere MS-Betroffene schätzen die ruhige Atmosphäre und den unkomplizierten Zugang.

Die **Ausstellungsküche** sowie der **Ausstellungsbereich Bad/WC** dienen nicht nur im operativen Alltag des Zentrums, sondern geben Zentrumsbesucherinnen- und Besuchern wertvolle Inspiration und Einblicke in das, was heute im Bereich moderner Gestaltung von Nasszellen und behindertenfreundlichen Küchen machbar ist.

Höhenverstellbare Ausstellungsküche für das Kochen im Rollstuhl

Eines von fünf zu 100% behindertengerechten WC- und Badezimmer geben Inspiration und Ideen für zu Hause

Nicht zuletzt werden die **Beratungszimmer** intensiv genutzt. Viele Betroffene berichten, dass sie die persönliche Beratung in den hellen, freundlich gestalteten Räumen als entlastend und vertrauensfördernd erleben. Die räumliche Gestaltung unterstützt das Gefühl, ernst genommen und gut aufgehoben zu sein.

Über alle Bereiche hinweg zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: **Die hellen, offenen und bewusst einladenden Räumlichkeiten vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Normalität, das für Menschen mit einer chronischen Erkrankung oft besonders bedeutungsvoll ist**. Viele beschreiben das neue MS-Zentrum als einen Ort, an dem sie nicht nur Unterstützung erhalten, sondern sich auch zuhause fühlen dürfen – ein Ort, der ihre Bedürfnisse versteht und ihnen das Ankommen leicht macht.

Der Ausstellungs- und Infobereich im neuen MS-Zentrum Effretikon

Der Ausstellungs- und Infobereich im neuen MS-Zentrum Effretikon

Betrieb

Seit der Inbetriebnahme des MS-Zentrums in Effretikon zeigt sich, dass das sorgfältig entwickelte Betriebskonzept den Alltag nicht nur unterstützt, sondern entscheidend erleichtert. **Der Fokus auf klare Abläufe, einfache Zugänglichkeit und ein respektvolles, gut geschultes Team bildet das Fundament dafür**, dass sich MS-Betroffene – unabhängig vom Grad ihrer Einschränkungen – kompetent begleitet und willkommen fühlen.

Ein Betriebskonzept, das im Detail funktioniert

Das Betriebskonzept setzt auf Transparenz, Zuverlässigkeit und niederschwellige Zugänge. Dazu gehören:

- **Klare Anlaufstellen**: Besucherinnen und Besucher finden rasch Orientierung. Dank gut sichtbarer Signaetik und einer präsent und ansprechbar auftretenden Empfangsorganisation entsteht kaum Wartezeit oder Unsicherheit.
- **Flexible Raumbelegung**: Veranstaltungen, Beratungen und Gruppentreffen können durch effiziente Koordination parallel stattfinden, ohne dass sich Angebote gegenseitig beeinträchtigen.

- **Interdisziplinarität im Alltag:** Die Zusammenarbeit zwischen Beratung, Sozialdienst, Fachpersonen, Regionalgruppen und Ehrenamtlichen funktioniert eingespielt und stärkt das Zentrum als Gesamtes.
- **Rücksicht auf Energiehaushalt der Betroffenen:** Ruhezonen und kurze Wege ermöglichen es Besucherinnen und Besuchern, Belastung gut zu dosieren – ein wichtiger Aspekt, der aus Nutzersicht sehr geschätzt wird.

Eine Nutzerin bringt es auf den Punkt:
„Ich habe hier nie das Gefühl, mich beeilen zu müssen oder im Weg zu stehen. Alles ist klar organisiert, und trotzdem bleibt Raum für Ruhe."

Ein vielfältiges Angebot – von Beratung bis Begegnung

Das MS-Zentrum hat sich innert kurzer Zeit als lebendiger Treffpunkt etabliert. Die Aktivitäten decken ein breites Spektrum ab, das verschiedene Bedürfnisse berücksichtigt:

- **Beratungsangebote:** Sozial- und Beratungsstellen werden intensiv genutzt. Menschen mit MS erhalten Unterstützung zu Alltagsfragen, Leistungsansprüchen, Wohnsituation, Angehörigenfragen oder Umgang mit neuen Symptomen.
- **Regelmässige Workshops und Infoveranstaltungen:** Themen wie Fatigue-Management, Mobilität, Ernährung, Reisen mit MS oder digitale Hilfsmittel stossen auf grosses Interesse.
- **Angebote für ältere Betroffene:** Niederschwellige Bewegungsangebote, gemütliche Gesprächsrunden oder themenspezifische Nachmittage fördern Austausch und Teilhabe ohne Überforderung.
- **Begegnungs- und Austauschformate:** Regionalgruppen nutzen die guten Rahmenbedingungen und berichten von spürbar gesteigerter Teilnahme – auch bei Menschen, die zuvor aus Mobilitäts- oder Energiegründen selten dabei waren.
- **Interessante Ausstellungen:** Der Ausstellungsbereich lädt zum Verweilen und Entdecken ein, was den Besuch oft zu einem rundum positiven Erlebnis macht.

Ein Besucher fasst seine Erfahrung so zusammen:
„Ich komme viel häufiger als früher zu Veranstaltungen – nicht, weil ich mehr Zeit habe, sondern weil es für mich machbar und angenehm geworden ist."

Partizipation als gelebtes Prinzip

Ein besonderes Merkmal des Betriebskonzepts ist die aktive Beteiligung der MS-Betroffenen selbst. Partizipation wird nicht als Zusatz, sondern als selbstverständlicher Teil des Betriebs gelebt:

- **Rückmeldungen werden systematisch eingeholt** – nach Veranstaltungen, in Beratungen und über Feedbackmöglichkeiten im Zentrum.

- **Angebote werden gemeinsam weiterentwickelt:** Wünsche nach Ruheformaten, Bewegungsgruppen oder thematischen Austauschcafés wurden innerhalb weniger Monate umgesetzt.
- **Einbezug freiwilliger Helferinnen und Helfer:** Auch ältere Betroffene können sich einbringen, wenn sie möchten – sei es beim Begrüssen von Gruppen, beim Erfahrungs-Austausch oder bei kleinen Projekten.
- **Regelmässige Nutzenden-Workshops:** Diese ermöglichen es Betroffenen, aktiv mitzudenken und mitzuwirken.

Ein langjähriger Besucher beschreibt es so:
„Wir werden hier gefragt, nicht nur betreut. Das fühlt sich gut an – ich habe das Gefühl, dass dieses Zentrum auch ein Stück weit uns gehört."

Rückmeldungen, die bestärken

Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, wie stark das Zentrum bereits im Alltag verankert ist:

- **„Endlich ein Ort, der für uns gemacht ist."**
- **„Ich fühle mich ernst genommen – nicht als Patient, sondern als Mensch."**
- **„Die Organisation ist ruhig und verlässlich. Das nimmt Druck weg."**
- **„Hier kann ich wieder Kontakte pflegen, die ich fast verloren hatte."**

Diese Aussagen verdeutlichen: Der Betrieb ist nicht nur funktional erfolgreich, sondern emotional bedeutungsvoll. Er schafft Stabilität, Orientierung und Zugehörigkeit – Elemente, die für Menschen mit einer chronischen, oft unvorhersehbaren Erkrankung besonders zentral sind.

Was sich bewährt hat und was weiterentwickelt wird

Die ersten Betriebsmonate des neuen MS-Zentrums bieten eine solide Grundlage, um das Projekt sowohl inhaltlich wie organisatorisch zu würdigen. Das Zentrum hat vielfach überzeugt, gleichzeitig wurden wertvolle Lernprozesse angestossen, aus denen konkrete Verbesserungen und zukünftige Strategien abgeleitet werden.

Was sich bewährt – für wen, und warum

1. Ort der Entlastung und Orientierung
Für den überwiegenden Teil der MS-Betroffenen – insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Fatigue-Problematik oder höherem Alter – hat sich das Zentrum als echter Gewinn erwiesen. Barrierefreie Wege, gut erreichbare Räume und klare

Beschilderung reduzieren Belastung und fördern Eigenständigkeit.
Warum? Die räumliche Gestaltung folgt konsequent den Bedürfnissen chronisch erkrankter Menschen: kurze Wege, Ruheinseln, Übersichtlichkeit, warme Atmosphäre.

2. Starker Nutzen für Menschen mit grossem Informations- oder Beratungsbedarf
Der Zugang zu qualifizierter Beratung hat sich als zentraler Erfolgsfaktor erwiesen. Viele Betroffene berichten, dass sie schneller, gezielter und umfassender Unterstützung erhalten als zuvor.
Warum? Interdisziplinäre Zusammenarbeit und verbesserte Erreichbarkeit.

3. Hohe Wirksamkeit bei sozialer Teilhabe und Begegnung
Die Regionalgruppen verzeichnen steigende und regelmässigere Teilnahme, insbesondere von Personen, die früher aufgrund Mobilitäts- oder Energieeinschränkungen nur selten an Treffen teilnahmen.
Warum? Das Zentrum bietet Sicherheit, Nähe und ein Umfeld ohne zusätzliche Barrieren – physisch wie sozial.

Die offizielle Eröffnung des MS-Zentrums

Was sich weniger bewährt – für wen und weshalb

1. Begrenzte Attraktivität für Menschen mit sehr grosser Distanz zum Standort

Einige Betroffene aus weiter entfernten Regionen empfinden den Anreiseweg weiterhin als anspruchsvoll.
Warum? Die Erkrankung selbst macht längere Wege und ÖV-Umstiege schwierig; digitale Alternativen werden noch nicht überall als gleichwertig wahrgenommen.

2. Unterschiedliche Bedürfnisse zwischen jüngeren und älteren Betroffenen

Jüngere MS-Betroffene wünschen sich teils digitalere, flexiblere oder thematisch vielfältigere Formate, während ältere Besucherinnen und Besucher stärker auf ruhige, strukturierte Angebote setzen.
Warum? Heterogenität der Altersgruppen erfordert mehr differenzierte Programme.

Lernprozesse und Anpassungen

1. Mehr hybride Angebote

Um die Erreichbarkeit zu erhöhen, werden Veranstaltungen vermehrt live gestreamt oder als Online-Workshops angeboten.

2. Optimierung der Raumplanung

Eine feinere Abstimmung zwischen Beratungen, Workshops und Gruppenaktivitäten wurde eingeführt, um Engpässe zu reduzieren.

3. Ausbau der freiwilligen Mitarbeit

Ehrenamtliche – darunter auch ältere MS-Betroffene – werden stärker eingebunden, um Empfang, Veranstaltungen und Gruppenangebote zu entlasten.

4. Stärkere Personalisierung der Angebote

Programme werden nach Zielgruppen differenziert:

- ruhigere, strukturierte Formate für ältere und stärker eingeschränkte Personen
- flexible, moderne Formate für jüngere oder berufstätige Betroffene

Zielerreichung – was gelungen ist und was noch offen bleibt

Erreicht wurden:

- Ein funktionierendes, barrierefreies Zentrum mit hoher Alltagstauglichkeit

- Ein deutlicher Zugewinn an Teilhabe und Begegnungsmöglichkeiten
- Ein spürbar verbessertes Beratungs- und Unterstützungsniveau
- Stärkung der Regionalgruppen und des freiwilligen Engagements

Teilweise erreicht oder noch nicht erreicht sind:

- Gleich starke Nutzung durch Betroffene aller Regionen
- Ausreichende Kapazitäten zu allen Zeiten
- Vollständige digitale Ergänzung des Angebots
  Warum nicht?
  Distanz, Ressourcen, digitale Kompetenzen und Differenzierung der Zielgruppen bleiben herausfordernde Faktoren.

Relevanz, Effizienz und Erfolgsfaktoren

Relevanz:
Das Zentrum trifft einen zentralen Bedarf vieler MS-Betroffener: Entlastung, Orientierung, Gemeinschaft und fachliche Unterstützung.

Effizienz:
Die vorhandenen Ressourcen werden sinnvoll eingesetzt, doch der hohe Zustrom zeigt, dass zusätzliche Kapazitäten langfristig notwendig sein könnten.

Ausschlaggebende Erfolgsfaktoren:

- Konsequent hindernisfreier Bau
- Freundliche, helle Raumgestaltung
- Kompetentes, gut eingespieltes Team
- Nahbarkeit und Partizipationskultur
- Interdisziplinäre Vernetzung

Hindernisse:

- Regionale Distanz
- Kapazitätsgrenzen

- Unterschiedliche Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen
- Teilweise begrenzte Ressourcen im Betrieb

Lehren und Empfehlungen

1. Weiterführung und Ausbau digitaler Formate
Für Betroffene mit grosser Distanz oder eingeschränkter Mobilität.

2. Mehr zielgruppenspezifische Programme
Ausgewogene Angebote für ältere, jüngere und berufstätige Betroffene.

3. Systematische Feedbackschlaufen weiter stärken
Um die Zielgruppenperspektive auch künftig aktiv einzubeziehen.

4. Förderung der freiwilligen Mitwirkung
Zur Entlastung und Stärkung der Gemeinschaft.

Der Regionalgruppenraum im neuen MS-Zentrum bietet einen idealen Ort für Begegnungen und Vernetzung MS-Betroffener

Fazit und Ausblick – Wie es weitergeht

Weiterentwicklung des Programms

Das Zentrum wird sein Angebot schrittweise verfeinern und erweitern. Geplant sind

- zusätzliche themenspezifische Beratungsangebote
- regelmässigere Sprechstundenformate
- neue Veranstaltungen zu Alltagsthemen (Fatigue, Wohnformen, Mobilität, Angehörigenarbeit)
- zielgruppenorientierte Formate für ältere, neu diagnostizierte oder berufstätige MS-Betroffene.

Stärkung der Teilhabe und Mitwirkung

Partizipation bleibt ein zentraler Pfeiler. Nutzerinnen und Nutzer sollen weiterhin aktiv Rückmeldungen geben, Ideen einbringen und das Zentrum mitgestalten können.

Ausbau digitaler Komponenten

Um auch Menschen zu erreichen, die weniger mobil sind oder weiter entfernt wohnen, wird der digitale Zugang weiter gestärkt – etwa durch Online-Beratungen, hybride Veranstaltungen oder digitale Mitgliederformate.

Geplante Verbesserungen und Erweiterungen

1. Verfeinerung der Raum- und Angebotsnutzung

Nicht durch Überlastung, sondern durch gezieltere Programmgestaltung sollen die Räume künftig noch gleichmässiger und bedarfsorientierter genutzt werden.

2. Verbesserung der Zugänglichkeit für Menschen mit längeren Anfahrtswegen

Dies kann z. B. durch bessere Online-Formate, flexible Terminplanung oder regionale Satellitenveranstaltungen unterstützt werden.

3. Stärkere Kooperationen mit Fachstellen und Partnern

Damit soll das Zentrum noch breiter vernetzt werden – medizinisch, sozial, psychologisch und gesellschaftlich.

4. Ergänzungen im Bereich Freiwilligenarbeit
Durch den gezielten Ausbau freiwilliger Mitarbeit können Begegnungsangebote und Empfangssituationen weiter aufgewertet werden.

Welche Aspekte werden weiterhin genau beobachtet?

Nutzungsverhalten und Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen
Wie entwickeln sich die Bedürfnisse jüngerer und älterer Betroffener – und wie lassen sich beide Gruppen gut erreichen?

Wirkung der Angebote
Welche Formate sind besonders hilfreich? Welche werden wenig genutzt? Wo braucht es Anpassungen?

Barrierefreiheit im Alltag
Der hindernisfreie Bau hat sich bewährt – dennoch wird laufend überprüft, wo im Detail nachjustiert werden kann (z. B. Wegeführung, Ruhebereiche, Informationssysteme).

Digitale Erreichbarkeit
Wie gut funktionieren Online- und Hybridangebote? Werden sie genutzt? Von wem – und von wem nicht?

Soziale Teilhabe und Gemeinschaft
Das Zentrum soll ein Ort gegen Isolation bleiben – entsprechend wird beobachtet, wie sich die Teilnahme an Gruppen- und Begegnungsformaten entwickelt.

Anpassungen im Betriebskonzept
Auch künftig werden Abläufe, Prozesse und Dienstleistungen kontinuierlich überprüft und verbessert.

Gesamtfazit

Das neue MS-Zentrum hat einen gelungenen Start hingelegt. **Es bietet einen Ort, an dem MS-Betroffene Unterstützung, Orientierung und Begegnung finden** – und sich zugleich willkommen fühlen dürfen. Die nächsten Schritte stehen im Zeichen der Verfeinerung, der Öffnung für weitere Zielgruppen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Mit einem sorgfältigen Blick auf die Bedürfnisse der MS-Community – insbesondere der älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen – wird das Zentrum seine Rolle weiter

stärken: als verlässlicher Ankerpunkt, als Begegnungsort und als Motor für partizipative Weiterentwicklung.

Danksagung

Zum Abschluss möchten all jenen danken, die zur Realisierung dieses Leuchtturmprojekts beigetragen haben. Dazu gehören die Ideengeber und Visionäre hinter dem neuen MS-Zentrum, alle involvierten Parteien die bei Konzeptionierung, Planung und Bau beteiligt gewesen sind, den Behörden und der Stadt Illnau-Effretikon und selbstverständlich den wohlwollenden Förderstiftungen und Organisationen, die massgeblich dazu beigetragen haben, das Projekt auf solide finanzielle Beine zu stellen. **Ohne deren grosszügige Unterstützung und grosses Engagement wäre es nicht möglich gewesen, das neue MS-Zentrum der Schweiz. MS-Gesellschaft in Effretikon in dieser Form zu realisieren**. Ihr Vertrauen und Ihre Partnerschaft haben dieses wichtige Projekt zu einem Ort gemacht, an dem MS-Betroffene die dringend benötigte Unterstützung, Orientierung und Begegnung finden.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir nicht nur ein barrierefreies Gebäude schaffen, sondern auch ein Zentrum, das speziell auf die Bedürfnisse auch älterer MS-Betroffener zugeschnitten ist. **In einer Zeit, in der viele Menschen mit Multipler Sklerose in fortgeschrittenem Alter mit zunehmender Isolation und gesundheitlichen Herausforderungen zu kämpfen haben, bietet das Zentrum einen sicheren Hafen**. Hier finden sie nebst wichtigen Beratungsdienstleistungen auch die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu erleben.

Wir sind zutiefst dankbar für die Unterstützung, die nicht nur dieses Zentrum ermöglicht hat, sondern auch einen nachhaltigen Unterschied im Leben vieler Menschen macht. Es war uns eine Freude, mit allen Partnern gemeinsam dieses Meilensteinprojekt zu verwirklichen.

Kontakte und Quellen

Was	Adresse | Telefon | E-Mail	Web
Initiatorin, Auftraggeberin, Betreiberin	Schweiz. MS-Gesellschaft Brandrietstrasse 31 8703 Effretikon 043 444 43 43 info@multiplesklerose.ch	www.multiplesklerose.ch
Bauherrenvertretung	Markstahler Immobilien Hindergartenstrasse 88a 8447 Dachsen 079 666 80 22 erich.markstahler@markstahler-immobilien.ch	www.markstahler-immobilien.ch
Architekt	R. Fuchs Partner AG Zentralstrasse 26 8604 Volketswil 044 947 28 28 info@rfpag.ch	www.rfpag.ch
Baumanagement	Andreas Bertet Bauprozessbegleitung Rudolf Diesel-Strasse 5 8404 Winterthur 052 233 96 90 info@bertet.ch	www.bertet.ch